

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 248.

Mittwoch, den 4. September.

1844.

### Am 4. September 1844.

Welch' Jubelruf schallt in den Lüften wieder,  
Wie rauscht so laut der Glocken heller Klang!  
Posaumentöne schmettern heil'ge Lieder,  
Zum Himmel schwebt der Menge Glutgesang; —  
Wen grüßt der Dom mit seinem eh'nen Munde?  
Wer ruft das Volk zur Feier dieser Stunde? —

Erinn'ung ist es, die mit heißem Drange  
In jedes braven Sachsen Brust erglüht;  
Vor naher Zukunft ist ihm nicht mehr bange,  
Weil ihn die Gegenwart so schön umblüht;  
Machtlos ist jetzt für ihn der Zorn der Knechte,  
Denn die Verfassung bürgt für seine Rechte.

Und freudig blickt er zu des Thrones Stufen,  
Von wo herab sein Friedrich August schaut,  
Der sorgend hilft, wenn ihn Bedrängte rufen,  
Der felsfest auf Sachsens Treue baut;  
Und betend steht er für des Königs Leben,  
Der ihm das heilige Gesetz gegeben.

Ist auch der Freiheit Tempel nicht vollendet,  
Auf festem Grund' wölbt sich der Bau empor,  
An jedem Tage, den der Meister sendet,  
Flammt strahlender der Säulen Pracht hervor,  
Und immer mehr entsteigt die Weltgeschichte  
Aus dunkler Kerkernacht zum gold'nen Lichte.

Drum sei willkommen Tag der Lieb' und Treue,  
Ein glücklich Volk begrüßt mit Jubel Dich!  
Und kehrt Du zu uns wieder, dann erfreue  
An Deinem Glanze jeder Sachse sich,  
Und rufe Dir begeistert dann entgegen:  
„Der Ew'ge gab uns Sachsen Glück und Segen!“

S — n.